

Ein Bild von Lydia

von Lukas Hartmann



**DAS
THEATER**

an der Effingerstrasse



Die Aufführung

Ein Bild von Lydia

von Lukas Hartmann

Uraufführung

Unter dem Patronat des Berner Theatervereins

Luise
Henri/Bonciani
Lydia Welti-Escher
Friedrich Emil Welti
Karl Stauffer-Bern

Larissa Keat
Fabian Guggisberg
Nicola Trub
Oliver Daume
Simon Käser

**Inszenierung und
Bühnenfassung**
Bühne
Kostüme
Licht

Markus Keller
Markus Keller
Sarah Bachmann
Stefan Meier

Regieassistenz
**Bühnenbildassistenz
und Theatermalerei**
Bühnenbau
Technik

Janina Eich
Valerie Bartholdy
Röné Hoffmann
Claudia Pfitzenmaier

Programmheft
Lektorat
Fotos

Christiane Wagner
Peter Schmid
Severin Nowacki

Premiere

23. März 2019

Aufführungsrechte

Diogenes Verlag AG, Zürich

Eine Pause

Ein Blick von Luise

Monatelang hielt sich «Ein Bild von Lydia» auf der Schweizer Bestsellerliste, nachdem der Roman im Februar 2018 veröffentlicht wurde. Der dramatisch wahre Stoff um die Millionenerbin Lydia Welti-Escher zog die Leserinnen und Leser in den Bann.

«Ohne Luise an meiner Seite hätte ich die Geschichte nicht geschrieben», erzählt Schriftsteller Lukas Hartmann bei einem Gespräch zur Uraufführung am Theater an der Effingerstrasse. Mit Luise meint er Marie-Louise Gaugler, die keine von ihm erfundene Figur ist, sondern tatsächlich das Dienstmädchen von Lydia Welti-Escher war. Lukas Hartmann blieb beim Schreiben mit ihr verbunden, folgte ihrem Blick. Bei seiner Recherche im Genfer Staatsarchiv entdeckte er ihre Lebensdaten und gab ihr in seinem Roman eine Stimme. Ohne den Schriftsteller wäre ihr Name unter den einflussreichen der Geschichte verschwunden. Wie so viele andere. Das wenige, was er über Luise erfahren konnte, floss in den Roman ein. 16-jährig wechselte sie, aus einfachsten Verhältnissen kommend, in die herrschaftliche Welt des Belvoir. Das wachsende Vertrauensverhältnis zu Lydia Welti-Escher liess sie deren Geschichte hautnah miterleben. «Ich habe das Testament von Lydia Welti-Escher gelesen», erinnert sich Lukas Hartmann und erzählt, dass darin auch Luise bedacht war. «Lydia vererbte ihr tausend Franken», damals ein beträchtlicher Betrag, und ihre Kleider, wodurch sie ihr ehemaliges Dienstmädchen in einen höheren Status hob. Lukas Hartmann erfuhr durch seine Recherche auch, dass Luisens Lebensgeschichte früh endete. «Sie starb bei der Geburt des dritten Kindes.» Verheiratet war sie mit dem gebürtigen Elsässer Henri Lobstein. Auch diese historische Figur erweckte der Schriftsteller in seinem Roman zum Leben.

Die erste Begegnung mit der Geschichte um Lydia Welti-Escher fand schon in Lukas Hartmanns Kindheit statt. Bevor das Schreiben sein kreativer Mittelpunkt wurde, gehörten die Musik und das Zeichnen zu seinen grossen Leidenschaften. Er lernte durch genaue Beobachtung und Abzeichnen. Die Radierungen von Karl Stauffer-Bern und deren naturalistische Genauigkeit beeindruckten ihn. Auch die Gemälde entgingen ihm nicht. «Er war einer der ersten »





«Lydias ganze Nervosität, Schlaflosigkeit, Aufgeregtheit kam von der bei der ersten Begegnung zu mir gefassten Leidenschaft. Wir haben nun diese Sache nicht etwa geplant, sie musste kommen und kam.»

Karl Stauffer-Bern, Briefe

» Maler, die weiss in weiss gemalt haben», erklärt Lukas Hartmann und ergänzt, dass Stauffer-Bern kaum Landschaften gemalt habe, sondern fast immer Menschen. Im Porträt das Innerste der Person einzufangen, machte ihn aus. Später erst erfuhr Lukas Hartmann von der Verbindung des Malers zu Lydia Welti-Escher.

Lukas Hartmann sammelt Motive, Stoffe und Themen, die ihn über Jahre begleiten können. Sie sind wie Puzzlestücke, die vielleicht einmal ein Bild ergeben. Er nimmt sie auf, beginnt sie zu verdichten, schreibt einen Entwurf, verwirft ihn wieder. Es ist eine Entwicklung, die auf einen Moment zusteuert, der ihn schreiben lässt. Auch die Geschichte um Lydia Welti-Escher durchlief diesen Prozess. Generell interessiert ihn «die gegenseitige Verflechtung von individuellen Schicksalen mit der grossen Historie.» Im Fall von Lydia Welti-Escher handle es sich um eine Geschichte von besonderer Tragweite: «Es war der grosse gesellschaftspolitische Skandal des ausgehenden 19. Jahrhunderts.» Eine Schnittstelle, die viel über die gesellschaftlichen und politischen Zustände der Schweiz erzählt. Auch über die Rolle der Frau in dieser Zeit. Lydia Welti-Eschers Ausbruch aus dem ehelichen Gefängnis, ihre Hoffnung, durch die Kunst und mit Karl Stauffer-Bern befreit leben zu können, endete in katastrophaler Selbsterstörung. Die Macht (und deren Missbrauch) der Männer war grösser.

Lydia Welti-Escher (1858–1891) war die einzige Tochter von Alfred Escher (1819–1882), dessen Übernamen «Eisenbahnkönig» oder «Bundesbaron» noch heute geläufig sind. Er gründete die Grossbank Credit Suisse, war Besitzer der grössten Eisenbahngesellschaften und Förderer des Gotthard-Bahntunnels. Lydia Welti-Escher gründete 1890 die Gottfried Keller-Stiftung, die eine der wichtigsten Sammlungen zur Schweizer Kunst besitzt. Bis heute hat die Stiftung über 6500 Kunstwerke erworben.

Lukas Hartmann wurde 1944 in Bern geboren. Bevor er sich ganz für die Schriftstellerei entschied, arbeitete er nach seinem Studium als Lehrer und später als Redaktor bei Radio DRS. Seine Romane »

«Ob Lydia wirklich verrückt geworden ist vom Schreck über meinen Arrest, weiss ich nicht, glaube aber kaum; denn ich kenne sie als eine Frau von sehr starkem Geiste und verschiedene Anzeichen lassen vermuten, dass sie sich einfach in Rom im Narrenhause still hält, um die Chose ein bisschen versurren zu lassen.»

Karl Stauffer-Bern, Brief an Max Mosse

» sind in verschiedene Sprachen übersetzt worden. «Ein Bild von Lydia» ist nach «Die Deutsche im Dorf», «Die Tochter des Jägers» und «Die Frau im Pelz» die vierte Bearbeitung eines Werks von Lukas Hartmann, die Regisseur Markus Keller auf die Bühne des Theaters an der Effingerstrasse bringt.

Buchvernissage: Am Sonntag, 28. April 2019, um 16 Uhr stellt Lukas Hartmann seinen neuen Roman «Der Sänger» im Zentrum Paul Klee vor. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die bewegende Flucht des Ausnahmetenors Joseph Schmidt in die Schweiz. «Ein Lied geht um die Welt» ist eine der Kompositionen, mit denen er sich in den Herzen seines Publikums verewigt hat. Karten können Sie schon heute unter www.kulturticket.ch buchen.



MIRIAM CAHN
ICH ALS MENSCH

22.02. –
16.06.2019

Eine Kooperation von:

KUNST MUSEUM BERN

MUZEUM
museum
of modern art
in warsaw

Kanton Bern
Canton de Berne

Stiftung GegenwART
Dr. h.c. Hansjörg Wyss

H A U S D E R K U N S T





Markus Keller wurde 1947 in Bern geboren. Er ist Mitbegründer des Theater Chindlfrässer, das zusammen mit dem Stadttheater Bern Stücke für Jugendliche, später auch für Erwachsene produzierte. Schon zu dieser Zeit traf er auf Lukas Hartmann, der zwei Jugendstücke für das Theater Chindlfrässer schrieb. Aber nicht nur auf der Bühne gab es eine Verknüpfung zwischen dem Autor und Markus Keller, sondern auch beim Fernsehen. Beide schrieben für die TV-Serie «Motel», die ab 1984 ausgestrahlt wurde.

Seit 1996 ist Markus Keller künstlerischer Leiter am Theater an der Effingerstrasse. «Die Frau im Pelz» war der erste Roman von Lukas Hartmann, den er hier auf die Bühne brachte. Als weitere Uraufführungen folgten «Die Tochter des Jägers» und «Die Deutsche im Dorf». Bei «Ein Bild von Lydia» führt er nicht nur Regie, sondern hat auch den Roman dramatisiert.



Larissa Keat wurde 1989 in Lenzburg geboren. Die Schweiz-Amerikanerin schloss ihr Schauspielstudium 2016 am Schauspiel-Studio Frese in Hamburg ab, wo sie auch heute lebt. Schon vor ihrer Ausbildung war sie acht Jahre Ensemblemitglied des Jungen Theater Baden und an verschiedenen Theaterprojekten beteiligt. Seit dem Abschluss war sie als freie Schauspielerin und Performerin unter anderem am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, auf Kampnagel Hamburg und im Salontheater Eppendorf zu sehen, wo sie seit der Neugründung 2017 als freies Ensemblemitglied arbeitet. Einen weiteren Teil ihres künstlerischen Schaffens widmet sie der Freien Szene, für die sie diverse eigene Stücke geschrieben und auf die Bühne gebracht hat. Einige ihrer Produktionen konnte sie auch im Hamburger Sprechwerk, im Monsun Theater Hamburg und im Teatro Dalla Piazza in Dielsdorf zeigen. Vor der Kamera stand sie zuletzt für die Fernsehserie «Die andere Seite».

Über ihre Rolle der Luise sagt sie: «Ich bewundere Luise dafür, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen hohen Aufstieg geschafft

hat und eine starke, emanzipierte Frau innerhalb der Grenzen der gesellschaftlichen Möglichkeiten ihrer Zeit war.»

www.filmmakers.de/larissa-keat



Nicola Trub wuchs in Süddeutschland auf. Gebürtig in Freiburg, zog sie für ihre Ausbildung nach Ulm. Während des Schauspielstudiums an der Akademie für darstellende Kunst spielte sie am Stadttheater Ulm und am Stadttheater Aalen. Nach ihrem Abschluss wurde sie am Landestheater Linz engagiert und gehörte fünf Jahre zum festen Ensemble. Seit 2004 arbeitet sie als freie Schauspielerin in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ihre Engagements führten sie an das Ensemble-Theater Wien, das Theater Drachengasse Wien, das Schauspielhaus Salzburg, das Staatstheater Saarbrücken, die Landesbühne Hannover und an die Kammerspiele Landshut. Im Herbst 2018 stand sie für eine Hauptrolle in der Serie «Rosenheim-Cops» vor der Kamera. In «Ein Bild von Lydia» hat Nicola Trub die Titelrolle übernommen. Ihre Figur bringt sie auf den Punkt: «Lydia steht für mich für den Kampf einer einsamen, modernen Frau mit den starren Strukturen einer ihr überdrüssig gewordenen Gesellschaft.»

www.nicolatrub.de



Simon Käser, 1986 in Bern geboren, absolvierte hier seine Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste. Während des Studiums wurde er mit dem Förderpreis und dem Studienpreis des Migros-Kulturprozents ausgezeichnet. Zudem erhielt er den Studienpreis der Friedl Wald Stiftung. Simon Käser war Ensemblemitglied am Schauspielhaus

Graz und am Staatstheater Dresden. In «Ein Bild von Lydia» verkörpert Simon Käser die Künstlerpersönlichkeit Karl Stauffer-Bern. Eine Figur, die den Schauspieler reizt, denn «er kann sich in dieser hohen Gesellschaft als freies Radikal bewegen.» Inzwischen steht Simon Käser auch regelmässig vor der Kamera. Er drehte für »

» Serien wie «Der Bestatter» und «Tatort» und wirkte in den Filmen «Dinu», «Lotte am Bauhaus» und «Zwingli – Der Reformator» mit.
www.luckypunch-berlin.de



Fabian Guggisberg, 1987 in Bern geboren, sammelte erste Schauspielerfahrungen im Jugendclub des Schlachthaus Theaters und an der Jungen Bühne Bern. Seine Ausbildung zum Schauspieler absolvierte er ebenfalls in Bern, an der Hochschule der Künste. Seither arbeitet Fabian Guggisberg als freier Schauspieler. Seine Engagements führten ihn unter anderem ans Schlachthaus Theater, Konzert Theater Bern, ans Theater Biel Solothurn, ans Stadttheater St. Gallen, an das Opernhaus Zürich und an das Wallgraben Theater in Freiburg. Nach «Verschwunden», «4 Könige», «Der rote Löwe» und «Via Mala» ist dies die fünfte Produktion, in der Fabian Guggisberg am Theater an der Effingerstrasse zu sehen ist. «Die unbeschwerte Liebesgeschichte von Henri als Kontrast» zur tragischen Entwicklung von Lydia Welti-Escher und Karl Stauffer-Bern zu spielen, ist für den Schauspieler eine Herausforderung.



Oliver Daume wuchs im Appenzellerland auf und absolvierte seine Schauspielausbildung in Zürich. Danach zog es ihn nach Berlin, wo er als freier Schauspieler tätig war. Am Theater an der Effingerstrasse stand er in zahlreichen Rollen auf der Bühne, zuletzt im Stück «Das Menschlein Matthias». Mit diesem gastierte er unter anderem auch am Theater Neumarkt in Zürich. Die Rolle von Emil Welti in «Ein Bild von Lydia» ist Oliver Daumes zweite Begegnung mit dem Werk von Lukas Hartmann. «Und übrigens, ich möchte mit Herr Doktor angesprochen werden», ist sein Lieblingssatz als Bundesratssohn. Im Moment arbeitet Oliver Daume an der Gründung eines Präventionstheaters im Raum Ostschweiz. Das Theater setzt sich zum Ziel, Jugendlichen die Diskrepanzen zwischen der digitalen und der analogen Welt aufzuzeigen und sie anhand der Themen Cybermobbing, Identitätsfindung, Leistungsdruck sowie Arbeitswelt 4.0 dafür zu sensibilisieren.

Vorschau: Stückeinführungen zu «Unsere Seelen bei Nacht»

In dieser Spielzeit bieten wir Ihnen kostenfreie Stückeinführungen an, die jeweils um 19.30 Uhr (sonntags 16.30 Uhr) im Theatersaal stattfinden.

Termine: 29./30. April, 7./14./15./21./22. Mai 2019



BELLEVUE PALACE *Bern*

Genuss-Theater

Unser Genuss-Theater-Gutschein macht den ganzen Abend zum Erlebnis:

3-gängiges Nachtessen und Kaffee
im Hotel Bellevue Palace ab 18.00 Uhr
(Nach Reservationsstand im
Restaurant VUE oder Bellevue Bar)

Reservierter 1. Platz für die Vorstellung

Cüpli an der Theater-Bar in der Pause

Und das alles für Fr. 115.– (exklusive Getränke)
Abo-Besitzer zahlen sogar nur Fr. 80.–
(wenn sie am Abo-Tag oder beim Umtausch
des Abo-Tages das Genusstheater kombinieren)

Reservierungen

über E-Mail: info@das theater-effingerstr.ch
telefonisch: 031 382 72 72
(nur an Vorstellungstagen: 17.00–20.00 Uhr)
oder an der Theaterkasse
des Theaters an der Effingerstrasse

**DAS
THEATER**
an der Effingerstrasse

DAS THEATER an der Effingerstrasse

Postfach 603

3000 Bern 8

Telefon 031 382 72 72

www.dastheater-effingerstr.ch

info@dastheater-effingerstr.ch



Merci!

Wir danken für die Unterstützung

Gemeinden:

Allmendingen, Ittigen,
Moosseedorf, Münsingen, Muri

Förderverein DAS THEATER
an der Effingerstrasse
Effinger Fauteuil-Club
Berner Theaterverein

Gesellschaft zu Ober-Gerwern
Ursula Wirz-Stiftung



Kultur
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne



Regionalkonferenz
Bern Mittelland



Burggemeinde
Bern

MIGROS
kulturprozent

EEK:
BANK EEK



GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN

die Mobiliar



Ein gemeinsames Theatererlebnis

Der Förderverein macht einen Ausflug ins Stadttheater Biel und ist gespannt auf die «Wunsch Kinder» der Erfolgsautoren Lutz Hübner und Sarah Nemitz.

Werden Sie Mitglied des Fördervereins, dann sind auch Sie dabei:

- Veranstaltungen rund um die Stücke
- Interessante kulturelle Reisen im In- und Ausland
- Probenbesuche
- Vergünstigte Eintrittspreise

**DAS
THEATER**

an der Effingerstrasse

Informationen und Anmeldung:

www.dastheater-effingerstr.ch/foerderverein



Le meilleur de Berne

Caramelina[®]

BEELER BERN

**Das beliebteste Mitbringsel
in und aus Bern**

Exklusiv bei BEELER BERN

Spitalgasse 26, Bern
und Sägemattstrasse 1, Liebefeld

www.confiserie-beeler.ch